

Message vom 15.07.2018

Warum Gnade 2 – Neuer Wein in neue Schläuche

Heute wollen wir uns drei Gleichnisse anschauen, die lehren, dass ein neues Zeitalter begonnen hat und es keine Vermischung zwischen dem Alten und dem Neuen geben kann. Es sind die Gleichnisse vom neuen Wein in neue Schläuche, vom Kleid und dem Lappen und dem Trinken.

Das Gleichnis vom neuen Wein

*Und niemand füllt **neuen Wein** in **alte Schläuche**; denn sonst wird der neue Wein die **Schläuche zerreißen**, und er wird **verschüttet**, und die **Schläuche verderben**; sondern **neuer Wein** soll in **neue Schläuche** gefüllt werden, so bleiben beide miteinander erhalten. Lukas 5,37-38*

Die Schläuche sind keine Leute, sondern sie stellen ein Gefäss dar. Jesus sagte, Er sei der Weinstock. Vom Weinstock kommt der Wein. Jesus brachte den neuen Wein, Er brachte Gnade. Der neue Wein der Gnade kann nicht in die alten Formen, Strukturen und Traditionen des Gesetzes getan werden. Es braucht einen neuen Schlauch, ein neues Gefäss und das ist der neue Bund, der am Kreuz begann. Jesus brachte nicht nur einen neuen Inhalt, Er brachte auch ein neues Gefäss. Doch oftmals wird der neue Inhalt ins alte Gefäss getan und damit wird der Wein verschüttet und der Schlauch verdirbt. *Verschüttet* bedeutet *wegschütten* und *verderben* bedeutet *verlieren*. Wenn man Gnade und Gesetz vermischt, verliert man beides. Denn durch die Vermischung wird die Gnade weggeschüttet und das Gefäss des Gesetzes verdirbt.

Wenn man Gesetz und Gnade vermischt, verliert das Gesetz seinen Schrecken und Gnade verliert ihre erlösende Freiheit.

*Nun habt ihr Gott ja auf ganz andere Weise kennen gelernt als **die Israeliten damals am Sinai**. Der Berg, zu dem sie kamen, war ein irdischer **Berg**. Er **stand in Flammen** und war **in dunkle Wolken gehüllt**. Es herrschte **Finsternis**, ein **Sturm** tobte, **Posaunenschall** ertönte, und eine Stimme sprach zu ihnen, ´vor der **sie sich so fürchteten**, dass` sie inständig baten, kein weiteres Wort mehr hören zu müssen. Denn schon zuvor, als es hiess, alle müssten gesteinigt werden, die dem Berg zu nahe kämen – gleich, ob Menschen oder Tiere –, **hatten Angst und Schrecken sie befallen**. Das ganze Geschehen, das sich vor ihren Augen abspielte, war so **Furcht erregend**, dass selbst Mose bekannte, er zitterte vor Angst. Hebräer 12,18-21 (NGÜ)*

Als das Volk Israel am Berg Sinai das Gesetz erhalten hat, hatte Angst und Schrecken sie befallen. Das Gesetz ist unbiegsam und in seinen Konsequenzen sehr schrecklich. Wenn du ein Gebot übertrittst, dann hast du alle Gebote übertreten. Diejenigen, die das Gesetz predigen, müssten konsequenterweise auch die Konsequenzen davon predigen. Doch das wird oftmals nicht gemacht und dadurch nimmt man dem Gesetz den Schrecken. Wenn man Gesetz und Gnade vermischt, verliert das Gesetz seinen Schrecken und Gnade verliert ihre erlösende Freiheit. Um diese Tatsache noch besser zu verstehen, hilft das zweite Gleichnis.

Das Gleichnis vom Kleid und dem Lappen

*Jesus gebrauchte noch einen Vergleich; er sagte: »Niemand schneidet **ein Stück Stoff** aus einem **neuen Kleid** und **flickt** damit **ein altes**; sonst ist das **neue Kleid zerschnitten**, und zu dem **alten passt** das herausgeschnittene **Stück** ja gar **nicht**. Lukas 5,36*

Der neue Bund, die Gnade Gottes, ist kein Stück Stoff, das man verwendet, wenn man Vergebung braucht. Der neue Bund der Gnade kann nicht an den alten Bund des Gesetzes angenäht werden. Aber genau dies geschieht, wenn man Gnade und Gesetz vermischt. Die Theologie der Vermischung von Gnade und Gesetz lautet folgendermassen: Finde das Loch in deiner Gerechtigkeit – finde das Loch in deinem Inneren. Deck die Sünde in deinem Leben auf und du findest das Loch im Herzen. Bekenne deine Sünde und bitte Jesus, den Lappen der Vergebung auf dein Loch zu nähen. Jetzt bist du für eine Weile in Ordnung und zusammengeflickt. Bis zum nächsten Loch... dann nähen wir wieder einen Lappen auf das Loch.

Aber das neue Gewand von Gottes Gerechtigkeit ist in einem Stück gewoben und hat weder Nähte noch Löcher. Diese Erlösung zerreisst nicht und muss auch nicht geflickt werden. Aber die Selbstgerechtigkeit ist voller Löcher. In Christus bist du vollkommen und an dir muss nichts mehr geflickt werden. Jesus hat dir das alte Kleid der Selbstgerechtigkeit ausgezogen und dir das neue Kleid Seiner Gerechtigkeit angezogen. Gnade ist kein Pflaster, das aufgeklebt wird, wenn man sündigt, sondern Gnade ist ein neues Kleid, das wir angezogen haben.

Gnade ist kein Pflaster, das aufgeklebt wird, wenn man sündigt, sondern Gnade ist ein neues Kleid, das wir angezogen haben.

Das Gleichnis vom Trinken

*Und niemand, **der alten trinkt**, will **sogleich neuen**; denn er spricht: **Der alte ist besser!** Lukas 5,39*

Der Grund, warum es eine Weile dauert, bis Menschen Gnade erkennen, ist, weil sie noch am alten Wein schlürfen. Sie zögern, das Alte für das Neue aufzugeben, weil sie an die alten Strukturen gewöhnt sind. Alle drei Gleichnisse zeigen auf, dass das Neue nicht mit dem Alten vermischt werden soll. Die Lüge im Ganzen ist die, dass das Alte besser wäre und wir das Neue nicht brauchen. Doch die Wahrheit ist, dass

der neue Wein so viel besser ist. Wenn man einen guten Wein hat, dann riecht man ihn, schmeckt ihn und nachdem man getrunken hat, fühlt man ihn auch. Gott möchte, dass du von Seiner Gnade berauscht bist.

Gnade ist ein Aroma

Der neue Wein riecht gut, schmeckt gut und fühlt sich gut an. Jesus kam, um das angenehme Jahr zu verkünden.

***Schmeckt und seht**, wie freundlich der HERR ist; wohl dem, der auf ihn traut! Psalm 34,9*

Im Englischen heisst es: *Oh, taste and see that the LORD is good.* Dieses *Oh* drückt Begeisterung aus. Gott will geschmeckt werden. Und du bist Gottes Lieblingsgeruch, weil Er Jesus an dir riecht.

*Sechs Tage vor dem Passah kam Jesus dann nach Bethanien, wo Lazarus war, der tot gewesen war und den er aus den Toten auferweckt hatte. Sie machten ihm nun dort ein Gastmahl, und Martha diente. Lazarus aber war einer von denen, die mit ihm zu Tisch sassen. Da nahm **Maria** ein Pfund **echten, köstlichen Nardensalböls**, salbte Jesus die Füsse und trocknete seine Füsse mit ihren Haaren; **das Haus aber wurde erfüllt vom Geruch des Salböls.** Johannes 12,1-3*

Im alten Bund setzte sich Salböl aus fünf Zutaten zusammen, welche ausschlaggebend dafür waren, wie das Öl roch. Fünf ist die Zahl der Gnade. Der Herr mag es, den Geruch Jesu an dir zu riechen. Das Aroma Gottes ist Gnade.

***Denn wir sind für Gott ein Wohlgeruch des Christus unter denen, die gerettet werden, und unter denen, die verlorengelassen sind;** 2. Korinther 2,15*

Wir sind ein Wohlgeruch. Gott, dein Abba Vater, riecht Jesus an dir. Wenn Er dich betrachtet, bist du ein Wohlgeruch für Ihn, weil Er Jesus an dir riecht.

Gedanken des Tages:

Wenn man Gesetz und Gnade vermischt, verliert das Gesetz seinen Schrecken und Gnade verliert ihre erlösende Freiheit.

Gebet und persönliches Bekenntnis:

Danke Jesus, dass ich heute im neuen Bund der Gnade lebe. Hilf mir, allein deine Gnade zu hören und dadurch den Wein des neuen Bundes zu trinken. Denn durch Vermischung von Gesetz und Gnade verliert Gnade ihre erlösende Freiheit. Zudem bin ich nicht im Stande, das Gesetz einzuhalten. Das hast du, Jesus, für mich bereits getan. Danke, dass du mir das neue Kleid deiner Gerechtigkeit angezogen hast.
Amen.